

Pädagogisches Konzept
der Elterninitiative „Die Fröschelein e.V.“



Kindergarten „Die Fröschelein e.V.“
Neuchinger Straße 18 A
80805 München
Tel: 089-36899858
www.diefroschelein.de
E-Mail: info@diefroschelein.de

Stand: Mai 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Vorstellung der Einrichtung	4
2.1 Gründung/ Gruppengröße/ Personalschlüssel	4
2.2 Öffnungszeiten/ Schließzeiten	4
2.3 Finanzierung/ Verein	4
2.4 Umfeld	4
2.5 Rahmenbedingungen.....	4
3. Pädagogischer Ablauf	5
3.1 Tagesablauf.....	5
3.2 Wochenablauf	6
3.3 Jahresablauf.....	6
4. Pädagogischer Ansatz	7
4.1 Gesunde Ernährung/ Hauswirtschaftlicher Bereich	7
4.2 Sprachentwicklung.....	7
4.3 Bewegungserziehung.....	8
4.4 Natur- und Umwelterfahrung.....	8
4.5 Förderung der Basiskompetenzen.....	8
4.5.1 Personale Kompetenzen	9
4.5.2 Soziale Kompetenzen	9
4.5.3 Lernkompetenz	9
4.5.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen.....	10
4.6 Musikalische Erziehung	10
4.7 Vorbereitung auf die Schule	10
4.8 Werte und Erziehungsziele	10
4.9 Eingewöhnung	11
4.10 Genderpädagogik	11
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	12
5.1 Entwicklungsgespräche	12
5.2 Elternarbeit.....	12
5.3 Aufnahmeverfahren der Neu-Eltern.....	13
6. Beschwerdemanagement.....	13
6.1 Möglichkeiten zur Beschwerdebewältigung für die Kinder.....	14
6.2 Möglichkeiten zur Beschwerdebewältigung für die Eltern	14
6.3 Möglichkeiten zur Beschwerdebewältigung für die Mitarbeiter	14
7. Qualitätssicherung & Qualitätsmanagement	15

1. Vorwort

Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind:

Manche fliegen höher als andere, aber beide fliegen so gut sie können.

Sie sollten nicht um die Wette fliegen, denn:

Jeder ist anders, jeder ist speziell und jeder ist wunderschön!¹



¹ Bild: designed by Freepik.

2. Vorstellung der Einrichtung

2.1 Gründung/ Gruppengröße/ Personalschlüssel

Unser Kindergarten „Die Fröschelein e.V.“ wurde im Jahr 2000 als gemeinnütziger Verein von Eltern gegründet. Aufgrund unserer Betriebserlaubnis als „Haus für Kinder“ im Alter von 1 bis 6 Jahren werden bei uns in einer altersgemischten Gruppe bis zu 20 zwei- bis sechsjährige Kinder von drei Betreuer/innen betreut. Zusätzlich haben wir die Möglichkeit, eine/n Jahrespraktikantin/en aufzunehmen. Wir versuchen auf eine gleiche Verteilung von Jungen und Mädchen in der Gruppe zu achten, dass alle Kinder die Möglichkeit bekommen, unter Gleichaltrigen ihre sozialen Kontakte knüpfen zu können.

2.2 Öffnungszeiten/ Schließzeiten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7:30 bis 15:45 Uhr geöffnet. Unsere Schließzeiten sind zwei Wochen an Weihnachten und drei Wochen durchgehend im August bis September. Des Weiteren finden zwei Konzeptionstage im Jahr statt. Die zusätzlichen Brückentage werden am ersten Elternabend nach Absprache mit den Eltern und dem Personal festgelegt.

2.3 Finanzierung/ Verein

Der Verein „Die Fröschelein e.V.“ wird zu großen Teilen von der Stadt München finanziert. Sie übernimmt ca. 80 Prozent aller Personal- und Raumkosten. Alle weiteren Kosten werden von den Mitgliedern, den Eltern der betreuten Kinder, getragen. Die Verwaltung wie auch die Instandhaltung des Kindergartens, dessen Träger der Verein ist, wird von den Eltern als ehrenamtliches Engagement übernommen.

2.4 Umfeld

Der Kindergarten befindet sich in einem freistehenden Bungalow, liegt im Norden von München-Schwabing und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Durch die zentrale Lage ist es uns möglich, mit U-Bahn, Bus und S-Bahn ganz München zu erkunden. Die U-Bahnhaltestelle „Alte Heide“ ist nur 5 Gehminuten vom Kindergarten entfernt. Gegenüber dem Kindergarten gibt es eine große Grünanlage mit einem Spielplatz, dort können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten im Freien entwickeln. Die unmittelbare Nähe zum Englischen Garten bietet uns die Möglichkeit, zu jeder Jahreszeit und ohne großen Aufwand den Kindern die Natur mit ihren Farben und unterschiedlichen Geräuschen nahezubringen. Des Weiteren gibt es zahlreiche Spielplätze in Gehweite, die wir abwechselnd gerne besuchen. Somit haben die Kinder eine große Vielfalt an Spielorten, wo sie sich frei bewegen können.

2.5 Rahmenbedingungen

Nach einem kleinen Eingangsbereich, der den Kindern als Garderobe dient, bietet er den Erwachsenen

zusätzlich einen Raum für Öffentlichkeitsarbeit, wo wir Informationen, Aushänge, Fotokollagen und selbstgebastelte Bilder der Kinder aushängen. Nun kommen wir in einen großen, hell und lichtdurchfluteten Gruppenraum, mit Blick auf unseren kleinen Vorgarten und dem gegenüberliegenden Park. Bei der Gestaltung dieses Gruppenraumes war es uns wichtig, auf verschiedene Bedürfnisse der Kinder Rücksicht zu nehmen. Damit die Kinder zwischen Privatsphäre und Zusammensein mit anderen frei wählen können und genug Rückzugsmöglichkeiten und Schutz vor Reizüberflutung finden, haben wir den Raum in vier Bereiche gegliedert, so dass sich genügend Schlupfwinkel und Verstecke für die Kinder ergeben: Eine Bastel- /Kreativecke, einen Spieltisch, eine Bauecke sowie eine Lesecke mit einer gemütlichen Couch. In unserem Phantasieraum können die Kinder Rollenspiele spielen, sich entspannen oder sich zurückziehen. Ein Teil des Raumes ist durch eine Holzkonstruktion in zwei Ebenen geteilt, wodurch sich noch eine zweite Spielmöglichkeit bietet. Mittags dient er als Ruheraum für die Kinder, die noch einen Mittagsschlaf brauchen.

Des Weiteren gibt es in der Küche einen langen Esstisch, der allen Kindern und Betreuern Platz für gemeinsame Aktivitäten (gemeinsames Kochen, Spielen, Experimentieren etc.) bietet. Jedes Kind darf sich selbst seinen Platz aussuchen. Da uns die soziale Kompetenz und Kommunikation wichtig sind, legen wir Wert auf ein gemeinsames Frühstück und Mittagessen. Dabei entstehen Gespräche, die den Kindern großen Spaß bereiten. Es wird viel gelacht und erzählt.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

3. Pädagogischer Ablauf

3.1 Tagesablauf

Uns ist ein kindgerechter Tagesablauf wichtig, der den Kindern auch als Orientierungshilfe dient. Durch den ritualisierten Ablauf lernen die Kinder, Zeit zu erfassen und sich in diesem zeitlichen Rahmen selbstständig und frei zu bewegen.

Ab 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr ist unsere Bringzeit. Wenn das Kind krank ist oder es sonstige Infos gibt, sollte zwischen 7:30 - 8:30 Uhr im Kindergarten angerufen werden.

Die Kinder werden von ihren Eltern am Morgen gebracht und haben die Möglichkeit, sich auf ihre Art und Weise von ihren Bezugspersonen zu verabschieden. Das heißt, die Eltern dürfen die Kinder während dieser Zeit begleiten, bis sich das Kind im Spiel wiederfindet. Ein Betreuer empfängt die Kinder in der Garderobe, sodass sich Eltern und Betreuer in einem kurzen Gespräch austauschen können.

Die Kinder können ab 8:30 Uhr bis ca. 9:30 Uhr frühstücken.

Wir starten jeden Tag nach dem Frühstück mit einem Morgenkreis. Hier wird auf das Datum, den Wochentag und die Jahreszeiten hingewiesen. Auch haben die Kinder die Möglichkeit, eigene

Erlebnisse, Wünsche, Bedürfnisse und aktuelle Themen miteinzubringen. Ein Kind darf die Anzahl der heute anwesenden Kinder und Erzieher zählen und mit einem Wunschlied wird der Kreis zu Ende gebracht. Nach dem Morgenkreis entscheiden die Kinder, wie sie ihre Freispielzeit verbringen möchten. Für Anregungen und Hilfestellungen haben die Betreuer/innen immer ein offenes Ohr. Trotzdem bieten wir in der Freispielzeit Bastelangebote an oder Projekte, bauen gemeinsam in der Bauecke, spielen Tischspiele, lesen Bilderbücher vor und nutzen die Zeit zum Beobachten der Kinder. Vor dem gemeinsamen Mittagessen gehen wir zum Händewaschen und zu Beginn des Mittagessens darf immer das Kind einen Tischspruch auswählen, dessen Eltern gekocht haben. Das Essen stellen wir auf dem Tisch bereit, so dass sich die Kinder ihre Portion selbst nehmen können (Erziehung zur Selbstständigkeit). Es wird ein „Probier- Klecks“ angeboten, der aber nicht vom Kind angenommen werden muss. Nach dem Mittagessen gehen wir mit den Kindern Zähne putzen. Die Grundsätze von Gesundheit, Körperpflege und Hygiene sind wichtig und sollen den Kindern bereits im Kindergarten vermittelt werden. Es macht den Kindern mehr Spaß, solche Verhaltensweisen in der Gruppe zu erlernen. Im Rahmen des staatlichen Zahnputzprogramms kommt regelmäßig (alle 3 Monate) eine Zahnputzfee in den Kindergarten, welche mit den Kindern das korrekte Putzen übt. Anschließend haben die jüngeren Kinder die Möglichkeit, sich in unserem Phantasieraum mit ihrer eigenen Decke, eigenem Kissen und einem Kuschtier auszuruhen. Die Kinder, die nicht schlafen oder sich ausruhen, dürfen sich leise in allen Räumen oder im Vorgarten beschäftigen. Zusätzlich ergibt sich manchmal die Gelegenheit für Rätsel, Spaßgeschichten, Fingerspiele oder Vorlesegeschichten. Nach einer weiteren Freispielzeit bieten wir einen variablen Nachmittags-Snack an.

Ab 15.00 Uhr beginnt die Abholzeit und endet um 15.45 Uhr.

3.2 Wochenablauf

Dem Team ist es wichtig, dass die Kinder einen festen Wochenrhythmus haben. Die Tage können von Jahr zu Jahr variieren:

Montag: Spielzeugtag und Vorschule

Dienstag: Kreativtag

Mittwoch: Musikerziehung

Donnerstag: Ausflugstag

Freitag: Turntag

Des Weiteren bieten wir alle 4 Wochen ein Kochprojekt an.

3.3 Jahresablauf

In unserem Kindergartenalltag legen wir Wert darauf, uns an den Jahreszeiten zu orientieren. So gibt

es in den Gruppenräumen die Möglichkeit, alle Jahreszeiten spezifisch mit Bastelarbeiten der Kinder zu verschönern. Wir möchten den Kindern die Bräuche und Abläufe unserer kulturellen Gemeinschaft vermitteln. Hierzu gehören beispielsweise kleine Feiern an St. Martin, der Advent, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, ein Sommerfest und die Vorschulverabschiedung.

4. Pädagogischer Ansatz

4.1 Gesunde Ernährung/ Hauswirtschaftlicher Bereich

“Gemeinsam alles Vorbereiten, Schnippeln, Probieren und zum Schluss zusammen essen!”

Das ist der Rahmen in unserem Kochprojekt. Einmal im Monat bieten wir den Kindern an, gemeinsam das Mittagessen zu kochen und vorzubereiten. Darüber hinaus lernen die Kinder die Lebensmittel kennen und erfahren die Vielfalt der Zubereitung. Sie trauen sich Selbstgekochtes zu probieren und haben jede Menge Spaß beim Mithelfen und zeigen, was sie schon alles mit einem speziellen Kindermesser schneiden können. Wir gehen gemeinsam Hände waschen, binden die langen Haare zusammen, ziehen uns eine Schürze an, lesen das Rezept und erarbeiten gemeinsam die unterschiedlichen Arbeitsschritte. Unsere Ziele sind, das Erlernen von Hygienevorschriften und der Umgang mit verschiedenen Küchengeräten, die sicherheitsgeprüft und extra für die Handhabung der Kinder entwickelt sind.

Bietet sich die Gelegenheit, gehen wir vorher gemeinsam mit den Kindern in den nahegelegenen Supermarkt zum Einkaufen.

4.2 Sprachentwicklung

Eine der grundlegenden Bildungsaufgaben im Kindergarten ist die Sprachförderung der Kinder.

Die Sprache ist eine Kernkompetenz, die für das weitere Lernen und den Bildungsweg der Kinder entscheidend ist. Dabei geht es darum, die Sprachkompetenzen zu stärken und den Spracherwerb zu fördern. Die jüngsten Kinder in unserer Einrichtung sind in einem Alter, in dem die Sprachentwicklung beginnt. Da den ganzen Tag über geredet wird, hört das Kind viel, nimmt es auf und setzt es intuitiv im eigenen Sprachgebrauch ein. Vorlesen durch die Betreuer/innen, Bibliotheksbesuche und das Ausleihen von Büchern sind ein großer Bestandteil in unserer Einrichtung. Die Sprachentwicklung der Kinder kann durch Gruppengespräche, Rollenspiele, Sprach- und Fingerspiele, Kreisspiele etc. gefördert werden. Es werden Lieder gesungen oder Verse erlernt. Sprachspiele und Rätsel fordern das Kind heraus, sich klar zu artikulieren.

Wird ein Sprachdefizit festgestellt, können die jeweiligen Kinder ein Jahr vor Schulbeginn zusammen mit anderen Vorschulkindern aus der näheren Umgebung an den entsprechenden Grundschulen an einem Vorkurs Deutsch teilnehmen. Dieser Kurs findet für die Dauer des Vorschuljahres statt. Dort

werden die Kinder in Gruppen von ca. 6 bis 7 Kindern von einer Lehrerin auf die Schule vorbereitet. Die Verbundenheit zur Heimat Bayern wird durch die Betreuer/innen mit Liedern, Rätseln, Geschichten und Stadtgängen erhalten.

4.3 Bewegungserziehung

Wir bieten den Kindern altersgemäße Wachstums- und Entwicklungsreize an und gleichen somit den Bewegungsmangel aus. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang täglich durch zusätzliches Freispiel auf dem Außengelände oder in unserem Vorgarten auszuleben. Einmal in der Woche findet ein gezieltes Bewegungsprojekt statt. Ziel ist es, den Teamgeist der Kinder zu fördern, Rücksicht und Vertrauen gegenüber anderen Kindern zu erlernen und den Sportgeist durch motorische Übungen und Spiele zu erhalten.

Dabei sammeln die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen und erweitern ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Uns ist es wichtig, die Kinder zu stärken und zu einer einheitlichen Gruppe zu führen. Unser Motto ist: „Gemeinsam macht uns Stark!“. Wir setzen gezielt Bewegungsspiele als Möglichkeit ein, um den sozialen Umgang untereinander zu fördern.

Einmal pro Woche besuchen wir mit allen Kindern eine externe Turnhalle. Durch Bewegungsgeschichten, Bewegungslandschaften und Sportgeräten ist es uns möglich, eine gezielte Turnstunde durchzuführen.

4.4 Natur- und Umwelterfahrung

Sinnliches Naturerleben schafft die emotionale Grundlage für einen achtsamen Umgang mit unseren Mitbewesenen. Die Kinder sollen sich als Teil ihrer Umwelt bzw. als Teil der Natur erleben. Sie sollen regelmäßig die Möglichkeit haben, sich im Freien aufzuhalten wie z.B. auf Spielplätzen, im Englischen Garten, Olympiapark, Petuelpark, Botanischer Garten und einmal jährlich auf einem Bauernhof in ländlicher Umgebung, um den Stadtkindern einen Bezug zur Natur zu ermöglichen. Unser wöchentlicher Tagesausflug ermöglicht den Kindern nicht nur freie Bewegung, sondern dient dem Erlernen und der Weiterentwicklung von lebenspraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten in alltäglichen Situationen.

4.5 Förderung der Basiskompetenzen

Basiskompetenzen bezeichnen die grundlegenden Fertigkeiten und individuelle Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner unmittelbaren Umwelt auseinanderzusetzen. So ist zum Beispiel die soziale Kompetenz die Grundvoraussetzung für die Schulfähigkeit. Deshalb hat sie in allen unseren pädagogischen Arbeitsbereichen einen hohen Stellenwert. So bedeutet die soziale Eingebundenheit auch, dass man sich anderen zugehörig, geliebt und respektiert fühlt. Die Kinder sollen bei Handlungen erleben, dass sie nicht fremdgesteuert, sondern selbstbestimmt handeln. Autonomie

erfahren sie, wenn sie Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigen können. Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden eines jeden Kindes. Zu den 4 Basiskompetenzen zählen wir:

1. personale Kompetenzen,
2. soziale Kompetenzen,
3. lernmethodische Kompetenzen,
4. einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen.

4.5.1 Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung: Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Es entsteht, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt, selbstkritisch mit sich und im Umgang und mit anderen agiert. Die Kinder erlernen die Fähigkeit, sich mit Konflikten auseinanderzusetzen und Lösungswege zu finden.
- Motivationale Kompetenzen: Neugier und Interessen wecken und erleben.
- Kognitive Kompetenzen: differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Fantasie, Kreativität, Gedächtnis, Fähigkeit zur Konfliktbewältigung.
- Physische Kompetenzen: Kinder erlernen die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, grob- und feinmotorische Kompetenzen sowie die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung und Entspannung.

4.5.2 Soziale Kompetenzen

- Soziale Kompetenzen: Solidarität und Werterhaltung, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Selbstwertgefühl, Kritikfähigkeit, Selbstdisziplin, Empathie.
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz: Werterhaltung, Solidarität, moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Sensibilität von Andersartigkeit und Anderssein, Verantwortung für sich selbst und andere.
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe: Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln

4.5.3 Lernkompetenz

Lernkompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbstständig und auch gemeinsam mit anderen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen. Dadurch wird erfolgreiches Lernen möglich.

4.5.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit (Resilienz) ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

4.6 Musikalische Erziehung

Die musikalische Erziehung ist ein wichtiger Teil der Arbeit im Kindergarten. Deshalb wird in unserem Kindergarten als fester Bestandteil des Tagesablaufes viel gemeinsam gesungen, gelacht und musiziert. Mit viel Spaß nutzen wir unsere Musikinstrumente wie z.B. Trommeln, Gitarre und Orffinstrumente und viele mehr. Unsere Lieder orientieren sich an den Jahreszeiten, den Festen im Jahreskreis und den Kindern. Diese werden in die Liedauswahl mit einbezogen. Zu besonderen Anlässen gibt es immer musikalische Überraschungen für die Eltern. Musik ist unsere Seelensprache.

4.7 Vorbereitung auf die Schule

Vorbereitung auf die Schule fängt vom ersten Tag im Kindergarten an. Innerhalb des täglichen Kindergartenablaufs versuchen wir "die großen Fröschelein" mit Unterstützung beim Schleifen binden, richtiger Stifthaltung oder beim genaueren Ausschneiden und Ausmalen auf ihre neuen Aufgaben in der Schule vorzubereiten. Für unsere Großen findet in ihrem letzten Kindergartenjahr ab Oktober jeden Montag für ca. eine Stunde vormittags die Vorschule statt.

Einen hohen Stellenwert legen wir auch auf die Präventionserziehung. Dem Team ist wichtig, die Kinder mental auf ihren Schulweg ohne Erwachsene vorzubereiten, sie in ihrer Selbstständigkeit zu stärken und sie vor eventuell auftretenden Gefahren zu schützen.

Um den Schulstart etwas zu erleichtern, bieten die Grundschulen einen Schnuppertag für die Vorschulkinder an. Dort besuchen wir gemeinsam eine Unterrichtsstunde und schauen uns den Unterricht sowie die Schule etwas genauer an.

Mit Hilfe von spielerischen Übungen sollen hilfreiche Fähigkeiten für den Schulalltag im Bereich der Phonetik (z.B. Wahrnehmung von Silben und Reimen) und des visuellen sowie kognitiven Bereiches weitergegeben werden. Kleine Projekte wie unser Faltbuch „Das kleine Blaue Quadrat“, Ausflüge oder das Einpflanzen ihrer eigenen Pflanze sind Teil der Vorschule. Unser Ziel ist es, die Vorschulkinder spielerisch auf die Schule vorzubereiten, sie auf ihrem Weg zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich weiterhin nach ihren Fähigkeiten zu entfalten.

4.8 Werte und Erziehungsziele

Auf der Grundlage eines demokratischen Miteinanders sehen wir Selbstvertrauen, Selbständigkeit und eine Lernbereitschaft, die ein Leben lang anhält, als wichtige Voraussetzungen, um in einer sich schnell verändernden Welt bestehen zu können.

Natur- und Umwelterfahrung, Kreativität und eine gesunde körperliche Entwicklung gehören ebenso zu den Bausteinen, die wir unseren Kindern mitgeben möchten. Damit sich die Persönlichkeit des Kindes positiv entwickeln kann, ist es wichtig, dass wir als Erwachsene dem Kind gegenüber eine vorbildliche Haltung einnehmen. Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet das:

- Wir sind offen und tolerant.
- Wir heben die Stärken der Kinder hervor und lassen Schwächen zu.
- Wir achten alle Menschen.
- Wir lassen negative und positive Kritik zu.
- Wir schaffen eine liebevolle Atmosphäre.
- Wir achten auf die individuellen Bedürfnisse.
- Wir tragen Sorge für das körperliche und seelische Wohlbefinden des Kindes.
- Wir gehen individuell auf jedes Kind ein.
- Wir leben Partizipation.

4.9 Eingewöhnung

Der Beginn der Eingewöhnungszeit wird von den Betreuern/innen in Rücksprache mit den Eltern vereinbart. Werden mehrere Kinder eingewöhnt, erfolgt dies "gestaffelt", um jedem Kind genug Raum und Ruhe zu geben. Der Beginn der Eingewöhnung des jeweiligen Kindes kann sich daher bis November hinziehen.

Die Eingewöhnungszeit ist für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung. Die Eltern müssen ihr Kind den Betreuern/innen anvertrauen, diese müssen es wiederum schaffen, zu Bezugspersonen des Kindes zu werden. Das bedeutet auf der Seite der Eltern Aufregung, viele Fragen, Sorgen und das erfordert gut vorbereitete Fachkräfte. Dabei kann trotz Plan jede Eingewöhnung individuell ablaufen, denn schließlich ist jedes Kind und jede Familie anders.

In den ersten Tagen haben die Eltern mit ihren Kindern die Möglichkeit, die Betreuer/innen kennenzulernen und Informationen über ihr Kind auszutauschen. Schritt für Schritt entziehen sich die Eltern der Spielsituation und ziehen sich in Küche oder die Garderobe zurück. Nach ein paar Tagen verlassen sie den Kindergarten und kommen nach Absprache zurück. Die Zeiten ohne Eltern werden verlängert, bis das Kind sich sicher und wohl fühlt und den Tag allein im Kindergarten bleiben kann.

4.10 Genderpädagogik

In der Gruppe legen wir großen Wert auf die Gleichstellung von Jungen und Mädchen und möchten vorurteilsfrei den Geschlechtern begegnen. Unser Spielmaterial wurde mit Bedacht gewählt, um die Chancengleichheit in der Gruppe zu ermöglichen (Elektro- und Technikbaukasten, Verkleidungskiste etc.). Dies bietet die Möglichkeit der Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.

Kinder entdecken früh den Unterschied zwischen Mann und Frau. Unser Ziel ist es, die eigene Persönlichkeit sowie die des anderen zu respektieren, um ein gesundes Verhältnis zum eigenen Körper zu entwickeln. Wir möchten, dass die Kinder offen über ihren Körper und ihre Gefühle sprechen können, so sind sie besser vor Missbrauch geschützt. Der Unterschied von Mann und Frau in unserer Gesellschaft soll den Kindern positiv bewusst gemacht werden. Auch hier sollen die Vor- und Nachteile der Rollen in verschiedenen Lebensbereichen entdeckt und von beiden Geschlechtern gespielt werden dürfen, um ein flexibles und respektvolles Miteinander zu ermöglichen. Die Verkleidungsecke und der Phantasieraum bieten ein einsehbares Schutzfeld für Rollenspiele. Unser Ziel ist, die Kinder in ihrer eigenen Persönlichkeit anzunehmen und sie positiv zu stärken.

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

5.1 Entwicklungsgespräche

Die Elterngespräche finden halbjährlich im Kindergartenjahr statt.

Das Team hat in Zusammenarbeit mit einer Supervisorin neue Wege der Beobachtung erarbeitet. Diese erstrecken sich über die sprachliche und motorische Entwicklung (Grob- und Feinmotorik), kognitive, soziale, emotionale sowie kreative Entwicklung. Wir reflektieren das Gesamtbild des Kindes. Anhand eines Beobachtungsbogens halten wir unsere Beobachtungen über Monate hinweg fest. Die Sismik- und Seldakbögen werden von uns einmal im Jahr ausgefüllt und bei Auffälligkeiten verweisen wir die Kinder an den Vorkurs Deutsch und gehen mit den Eltern ins Gespräch.

Unser guter Betreuungsschlüssel ermöglicht uns eine individuelle Beobachtung jedes einzelnen Kindes über das ganze Jahr und gibt uns die Möglichkeit, die Eltern fachlich über den Entwicklungsstand und den Förderbedarf ihres Kindes in einem Elterngespräch zu informieren. Bei Bedarfsfällen empfehlen wir den Eltern die Inanspruchnahme eines Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Psychologen etc. Das Gespräch wird in einer schriftlichen Form festgehalten und vertraulich behandelt. Gibt es weiteren Gesprächsbedarf, stehen wir jederzeit zur Verfügung. Hierfür kann ein Termin mit den Betreuern/innen vereinbart werden.

Durch die Überschaubarkeit und den engen Kontakt zwischen Eltern und Team ist es darüber hinaus möglich, aktuelle Veränderungen beim Bringen oder Abholen in kurzen „Tür- und Angel-Gesprächen“ anzusprechen.

5.2 Elternarbeit

Durch die Struktur einer Elterninitiative wirken die Eltern an der Organisation des Kindergartens mit. Die vielfältige Aufgabenverteilung unter den Eltern führt zu einem regen Kommunikationsaustausch sowohl zwischen Eltern als auch zwischen Eltern und Team. Alle Eltern erhalten „Elternämter“ nach

gemeinsamer Rücksprache, die er / sie eigenverantwortlich und engagiert ausführt.

Entscheidungen werden gemeinsam in regelmäßigen Elternversammlungen (nur Eltern) und Elternabenden (Team und Eltern) getroffen. Weiterhin sind die Eltern durch regelmäßige Elterndienste (Kochen, Ramadama, Brotdienst, Waschen) in den Ablauf mit einbezogen. Bei Betreuungsnotstand (Krankheit, sonstige Termine etc.) ist ein Elterndienst erforderlich, um einen geregelten Ablauf des Kindergartens sicherzustellen. Der Vorstand agiert als Arbeitgeber und teilt sich wie folgt auf:

1. Vorstand: alles rund um die Personalführung
2. Vorstand: alles rund um die Organisation und Bedürfnisse der Eltern und Neu-Eltern
3. Vorstand: alles rund um die Finanzen des Kindergartens

5.3 Aufnahmeverfahren der Neu-Eltern

Jede Familie hat die Möglichkeit, ihre Anmeldung bei uns im Kindergarten abzugeben. Die Kommunikation zu Bewerbern erfolgt durch das Elternamt "Familiensuche und Dokumentation" in Zusammenarbeit mit dem 2.Vorstand. Je nach Bedarf und passender Bewerbung laden wir die interessierten Familien zu einem Erstgespräch ein und erläutern dabei den Kindergartenalltag sowie die Organisation und Struktur einer Elterninitiative. Anschließend besteht für interessierte Bewerber die Möglichkeit, an einem Schnuppertag im Kindergarten teilzunehmen. Hier lernen die Kinder und Eltern die Betreuer, Räumlichkeiten und die anderen Kinder kennen. Je nach Rückmeldung von den Betreuern und Alt-Eltern werden die Bewerber zu einer Elternversammlung eingeladen. Nach einer Vorstellungsrunde der neuen Familien wird in der Elternversammlung die aktuelle Gruppenstruktur besprochen und anhand der Passung sowie der fehlenden Altersstufen ausgewählt und über die Aufnahme abgestimmt. Am Tag darauf erfolgt die Zu- oder Absage telefonisch oder per E-Mail. Neue Familien erhalten Patenschaften aus der Elternschaft zur Unterstützung in der ersten Zeit und für ein einfacheres Kennenlernen des Kindergartens und seiner Strukturen.

6. Beschwerdemanagement

Bei den Fröschelein wird ein aktives Beschwerdemanagement geführt. Hierbei ist uns wichtig, dass Kinder, Eltern und das Team in einer Gesamtheit zusammenwirken.

Die Betreuer sehen es als wichtig an, Kindern die Möglichkeit zu geben, in einem sozial starken und geschützten Rahmen ihre Bedürfnisse und Beschwerden einzubringen.

Des Weiteren ist es uns ein großes Anliegen, den Kindern nicht nur einen, sondern möglichst mehrere verschiedene Beschwerdewege zu eröffnen und die Kinder in ihrer Ganzheit richtig wahrzunehmen. Um den Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass das Team Bedürfnisse und Beschwerden ernst nimmt, ist es wichtig, den Kindern gegenüber zuzuhören und das eigene Verhalten zu reflektieren und gegenüber

dem Kind sein eigenes mögliches Fehlverhalten einzugestehen.

6.1 Möglichkeiten zur Beschwerdebewältigung für die Kinder

- Morgenkreis/ Gruppenkreis
- Gemeinsames Frühstück und Mittagessen
- Gespräche bei Spaziergängen
- Gespräche während des Tagesablaufes
- Garderobengespräche mit einem/r ihnen vertrauten Betreuer/in
- Gespräch zusammen mit einem Elternteil und einem vertrauten Betreuer

6.2 Möglichkeiten zur Beschwerdebewältigung für die Eltern

- "Tür- und Angelgespräche"
- Elternabende und Elternversammlungen
- Elterngespräch mit den Betreuern/ Betreuerinnen
- Elterngespräch mit der päd. Leitung
- Gespräch mit den Patenfamilien
- Gespräch mit dem Vorstand
- Kontaktierung von externen Beratungsstellen (siehe Kinderschutzkonzept)
- Anonyme Meldung an die Aufsichtsbehörde (Kontaktaten auf Aushang an „grünem Brett“ und im Kinderschutzkonzept)

6.3 Möglichkeiten zur Beschwerdebewältigung für die Mitarbeiter

- „Vier-Augen-Gespräch“ der Beteiligten
- Elterngespräche
- Elternabende
- Wöchentliche Teamsitzung
- Regelmäßige Team-Vorstands-Sitzung
- Regelmäßige, diskrete Personalgespräche mit dem 1. Vorstand
- Auf Wunsch Gespräch mit der päd. Leitung und/ oder dem Vorstand
- Hinzunahme eines/r neutralen Supervisors/in
- Kontaktierung externer Beratungsstellen (siehe Kinderschutzkonzept)

Es kann immer zu Missverständnissen und Unstimmigkeiten zwischen Eltern und Betreuern kommen. Es ist uns wichtig, dass diese zeitnah und direkt angesprochen werden. Eine respektvolle, wertschätzende und offene Kommunikation sehen wir als Basis für ein gutes Miteinander.

7. Qualitätssicherung & Qualitätsmanagement

Die Betreuer gestalten die Teamarbeit konstruktiv, damit eine stetige Weiterentwicklung möglich ist. Wöchentlich findet eine Teambesprechung statt, um gemeinsame Erziehungs- und Arbeitsabsprachen zu treffen. Spätestens alle 6 bis 8 Wochen findet die Besprechung gemeinsam mit dem 1. Vorstand (Personalvorstand) statt.

Alle Pädagogen nehmen regelmäßig an Fortbildungen und "Erste-Hilfe-Kursen" teil. Diese dienen der Erweiterung der beruflichen Qualifikation und der Reflexion.

Zweimal im Jahr gibt es einen Konzeptionstag, an dem der Kindergarten geschlossen bleibt, damit die Betreuer diese Zeit für organisatorische Abläufe und inhaltliche Themen für das laufende Kindergartenjahr nutzen können. Zusätzlich haben alle Teammitglieder die Möglichkeit, von einem Supervisor/ einer Supervisorin gecoacht zu werden.

Dieses pädagogische Konzept soll neben unserem Kinderschutzkonzept den Familien die Struktur, Werte und Schwerpunkte unseres Kindergartens "Die Fröschelein e.V." wiedergeben.

Bei Fragen stehen die Betreuer/innen sowie der Personalvorstand zur Verfügung.

Wir wünschen uns für diesen Kindergarten weiterhin ein herzliches Miteinander in einem vertrauten und familiären Umfeld und dass der "Fröschelein-Geist" noch lange währt!